

BITTE SPENDEN SIE!

310.000 €

ist mit Ihrer Unterstützung noch zu finanzieren

340.000 €

hat unsere Kirchengemeinde bereits aufgebracht

650.000 €

mitfinanziert vom Bistum Osnabrück



310.000 € für das Herz der Gemeinde.

HELFEN SIE MIT!

GEMEINSAM ZUKUNFT BAUEN

Bitte helfen Sie mit!

Wir laden Sie herzlich ein, sich tatkräftig an der Sanierung unserer Kirche zu beteiligen. Der Bau unserer Kirche und auch die bisherigen Renovierungen wurden erst durch Spenden und großzügige private Unterstützungen möglich. Dafür sind wir sehr dankbar und an diese gute Tradition wollen wir anknüpfen.

Ihre Sofortspende

Bitte spenden Sie einen Betrag, den Sie entbehren können. Ob 10, 20, 50, 100, 250 oder 500 € – jede Spende ist wichtig!

SPENDENKONTEN

DE77 2806 9994 0324 0010 20 (Volksbank Süd-Emsland eG)
DE92 2665 0001 0005 0001 53 (Sparkasse Emsland)
DE30 2802 0050 6142 5278 00 (Oldenburgische Landesbank AG)
Gläubiger-Identifikationsnummer: DE13KGE0000019317
Ihre Spende ist steuerlich absetzbar! Sie erhalten von uns eine Zuwendungsbestätigung für das Finanzamt.

Ihr Spendenversprechen

Mit einem Lastschriftenmandat können Sie verlässlich und regelmäßig die Erneuerung unserer Kirche unterstützen. Füllen Sie einfach das Formular „Mein Spendenversprechen“ aus und geben es im Pfarrbüro ab.

Bitte sprechen Sie uns an!

Wenn Sie über eine größere Spende nachdenken und damit z. B. einen bestimmten Zweck unterstützen wollen, dann zögern Sie bitte nicht, uns anzusprechen! Wir freuen uns auf ein Gespräch mit Ihnen.

GEMEINSAM ZUKUNFT BAUEN

Der prägnante Kirchturm unserer ST. ANDREAS KIRCHE ist das weithin sichtbare Wahrzeichen unseres Ortes. Unsere Kirche ist vielen Menschen Heimat und Zuhause. Sie sind froh, wenn sie nach einer Reise den Kirchturm wiedersehen. Seit Generationen suchen und finden zahlreiche Menschen in unserer Kirche Ruhe, Frieden, Geborgenheit und die Nähe sowie die Hilfe unseres Gottes.

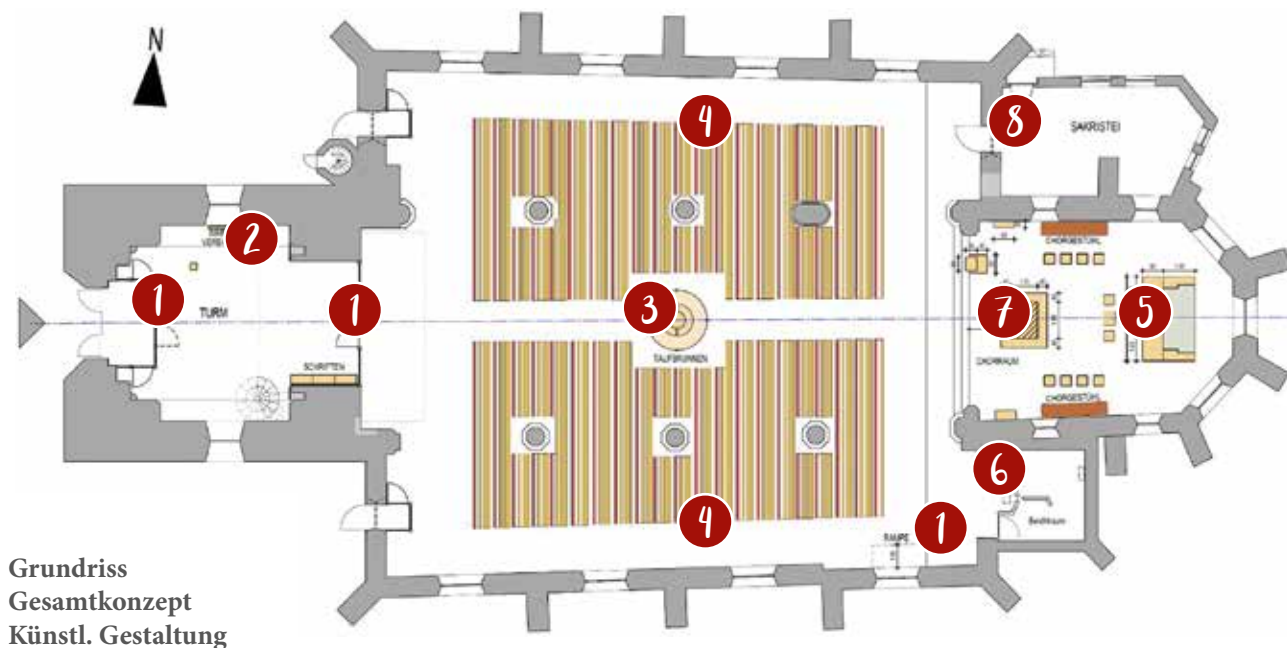
Unsere Kirche ist ein Ort, den eine Vielzahl von uns mit wichtigen Ereignissen in ihrem Leben und im Leben ihrer Familien verbindet. Besonders deutlich wird das bei den frohen und glücklichen Festen wie bei der Taufe, der Erstkommunion, der Firmung, der Hochzeit oder bei einem Ehejubiläum. Aber auch bei traurigen Anlässen wie einer Beerdigung ist unsere Kirche für viele ein Ort für den Schmerz und die Trauer, aber auch für Trost und neue Hoffnung.

ES IST NICHT LEICHT, EINE KIRCHE ZU ERNEuern!

In einem Arbeitskreis, bestehend aus Mitgliedern aus dem Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat, wurde in Kooperation mit der Bischöflichen Kunstkommission ein Gesamtkonzept erarbeitet. Dieses wurde von einem Künstler umgesetzt und gestaltet, auch in Zusammenarbeit mit dem Architekten. Unser Bischof Franz-Josef hat das Konzept gesehen und uns ermutigt, es so, wie Sie es auf den folgenden Seiten sehen, auf den Weg zu bringen und umzusetzen. Die letzte Entscheidung über Konzept und Umfang der Kirchensanierung hat der Kirchenvorstand als gewähltes Leitungsgremium der Gemeinde getroffen.

Auf den folgenden Seiten finden Sie nun eine Beschreibung, was gemacht werden muss.





Außensanierung

Sicherheit hat oberste Priorität. Daher müssen wir im Zuge der Kirchensanierung einige bauliche Mängel an der Außenfassade und dem Dachstuhl unserer Kirche beseitigen. Diese sind bei der letzten Inspektion von Experten festgestellt worden. Es sollen u.a. Risse im Mauerwerk geschlossen, Fugen teilweise erneuert und der Dachstuhl, immer unter Berücksichtigung des Denkmalschutzes, saniert werden.

1 Barrierefreiheit

Alle Menschen sollen sich in der Kirche wohlfühlen! Eigentlich ist das ganz selbstverständlich, denn niemand soll davon abgehalten werden, Gottesdienste oder andere Veranstaltungen in der Kirche zu besuchen. In der Praxis ist dieses Ziel bislang noch nicht erreicht. Zwar ist unser Haupteingang behindertengerecht gestaltet, aber der Windfang direkt im Anschluss leider nicht. Das soll sich ändern. Unsere Kirche soll mit Rollstuhl und Rollator bequem zugänglich sein. Daher wird auch die neue Zwischentür, die zukünftig Hauptschiff und Turm trennt, behindertengerecht sein. Ebenso soll der künftige Beichtraum für gehbehinderte Menschen einfach und selbstständig erreichbar sein.

Heizung

Unsere Heizung ist in die Jahre gekommen. Der Kessel stammt aus den frühen 1980er Jahren, auch die Technikzentrale und die Steuerung sind veraltet. Hier besteht dringend Handlungsbedarf, damit auch künftig eine angemessene und angenehme Raumtemperatur in unserer Kirche herrscht und die Anlage außerdem heutigen energetischen Standards entspricht.

Licht- und Tontechnik

Licht und Ton geben jedem Raum eine eigene, unverwechselbare Atmosphäre. Zugleich besteht die Anforderung, dass sie den zeitgemäßen Bedürfnissen gerecht werden. Dazu gehört auch, dass sie möglichst energieeffizient sind. Daher sollen anstelle der bisherigen Lampen zukünftig ausnahmslos LED-Leuchten eingesetzt werden. Außerdem wollen wir unsere veraltete Mikrofonanlage durch eine moderne ersetzen, die auf die komplexe Raumakustik unserer Kirche exakt abgestimmt wird. Apropos Technik – in diesem Zusammenhang möchten wir die Live-Übertragung ins Elisabeth-Haus endlich reibungslos gewährleisten. Daher werden wir entsprechende Bild- und Tontechnik installieren, die es unseren älteren Gemeindemitgliedern im Elisabeth-Haus ermöglicht, ungestört die sonntägliche Messe mitzufeiern. Für uns ist dies ein Zeichen der Wertschätzung.

Anstrich Innenraum

Wir wollen für unsere Glaubensfeste einen hellen und einladenden Kirchenraum schaffen, in dem sich alle Menschen wohl und geborgen fühlen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen wir Wände und Gewölbe streichen, die bestehenden Farbbänder reinigen und ggf. erneuern sowie viele Risse schließen.

Orgel

Die Orgel erfüllt unsere Kirche mit einem einzigartigen, unverwechselbaren Klang. Sie gibt unseren Stimmen Halt im Gesang und erfüllt Gottesdienste musikalisch mit Leben. Kein anderes Musikinstrument ist in der Lage, die innerhalb unserer Liturgien gestellten Anforderungen in gleicher Weise zu erfüllen.

Um dieser Aufgabe gerecht zu werden, muss eine Pfeifenorgel alle 20 Jahre gereinigt werden, damit negative Veränderungen rechtzeitig behoben werden können. Dies fand letztmals 1991 statt. Es ist also an der Zeit, unser musikalisches Herzstück zu säubern. Große Sorgen machen uns die Elektromotoren, die für jedes Register der Orgel wichtig sind. Für die Elektromotoren gibt es keine Ersatzteile mehr. Sie müssen durch Magnete ersetzt werden. Dieser Umbau kostet pro Register 1.000 Euro. Unsere schöne Orgel verfügt über 31 Register.

2 Marienverehrung

Die Marienverehrung nimmt in der St.-Andreas-Kirche an vielen verschiedenen Orten gewissermaßen Stein, Bild und Glas gewordene Gestalt an, so beispielsweise am Marien-Altar im vorderen Kirchenbereich. Wir möchten diese „versprengten“ Verehrungsmöglichkeiten zusammenfassen und einen zentralen, würdigen Ort für die Gottesmutter im Turmraum unserer Kirche schaffen. Mit dieser Fokussierung erfüllen wir außerdem die Richtlinien für den katholischen Kirchenbau. Zugleich soll dies der neue Standort für die Opferkerzen werden, um der stetigen Verrußung in den Kirchennischen erfolgreich entgegenzuwirken.

3 Ein besserer Standort für den Taufstein

Die Taufe ist die schönste Art, wie die Kirche Willkommen sagt. Sie ist ein Fest – für den Täufling, für die Familie, für die ganze Kirche. Daher möchten wir unserem Taufstein einen zentraleren Platz im Hauptschiff unserer Kirche einräumen. Wir möchten die Taufe als das erste Sakrament dadurch sichtbarer machen und ihr den Platz geben, den sie verdient hat.

4 Anordnung der Kirchenbänke

Wir möchten enger zusammenrücken. Daher sollen die Seitenbänke abgebaut und gleichzeitig die Mittelbänke etwas verlängert werden. Auf diese Weise schaffen wir ein ruhigeres Gesamtensemble ohne unnötig Sitzflächen zu verlieren. Darüber hinaus besteht endlich die Möglichkeit, der Kreuzwegandacht angemessen Raum zu geben, so dass diese in Ruhe und Andacht begangen werden kann.

5 Rückführung des Tabernakels in den Hochaltar

Der Tabernakel ist derzeit im Seitenraum der Kirche untergebracht. Wir möchten dem Allerheiligsten wieder den zentralsten Platz in unserer Kirche einräumen – im Hochaltar. Ein Tabernakel ist dort bereits integriert, so dass wir auf Altbewährtes zurückgreifen können.

6 Beichtraum

Die Beichte wird unterschätzt. Was braucht der Mensch heute mehr als Vergebung? Die Fähigkeit, Vergebung durch Gott zu empfangen und auch selbst verzeihen zu können, sagt viel über die Reife des Menschen aus. Die Beichte wird von vielen als überholtes Sakrament angesehen. Unsere dunklen, wenig einladenden und altmodischen Beichtstühle mögen ihren Anteil daran haben. Wir wollen dem Sakrament der Vergebung einen angemessenen und würdigen Raum geben. Er soll deshalb in dem hellen Seitenraum entstehen, in dem derzeit noch der Tabernakel steht.

7 Altarraum

Zelebrationsaltar, Leseplatte und Sitzhocker im Altarraum wurden Ende der 1960er Jahre angeschafft. Sie entsprachen dem Zeitgeist und dem damaligen Kunstverständnis. Aus heutiger Sicht wirken der schwarze Altar- und die Bronzegegenstände sehr wuchtig und in unserer Sandsteinkirche deplatziert. Getreu dem Motto „Weniger ist mehr“ soll der Zelebrationsaltar durch einen kleineren und leichter wirkenden Sandsteinaltar ersetzt und Ambo sowie Sitzbänke entsprechend erneuert werden. Das Chorgestühl, so der Denkmalschutz, solle im Altarraum bleiben.

8 Sakristei

In der Sakristei werden die Messgewänder und weitere sakrale Gegenstände für die Gottesdienste aufbewahrt. Hier sollen sich unsere Messdiener, Lektoren und Priester auf den Gottesdienst vorbereiten und umziehen. Die Inneneinrichtung ist aber in die Jahre gekommen und entspricht nicht mehr den heutigen Erfordernissen. Daher sollen neue Schränke und Ordnungssysteme eingebaut werden, um Abläufe zu straffen und für eine bessere Organisation zu sorgen.